Weststadt...

... einfach ein bisschen bunter!

Jahresbericht 2012 der Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Stadtteilorientierte Betreuungs- und Beratungsangebote

Diakonie
Diakonisches Werk
Gießen

02-2013

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung....1
2 Allgemeiner Rückblick....2
2.1 Personal....2
2.2 Höhepunkte und Themen 2012....4
2.3 sozialpolitische Bilanz....5
2.3.1 Kooperationen....5
2.3.2 Gremienarbeit....6
2.4 Bilanz der Zielsetzungen für 2012....6
3 Arbeitsbereiche....7
3.1 Kindertagesstätte....7
3.1.1 Zielgruppe....7
3.1.2 Aktuelle Veränderungen....7
3.1.3 Angebote....8
3.1.4 Kooperation....9
3.1.5 Reflexion der Ziele für 2012....11
3.1.6 Ziele 2013....11
3.2 Schülerclub....11
3.2.1 Zielgruppe....11
3.2.2 Team....12
3.2.3 Angebote....13
3.2.4 Kooperation....18
3.2.5 Reflexion der Ziele für 2012....19
3.2.6 Ziele 2013....19
3.3 Jugendclub....20
3.3.1 Zielgruppe....20
3.3.2 Team....20
3.3.3 Angebote....21
3.3.4 Gremienarbeit innerhalb und außerhalb des DW....29
3.3.5 Reflexion der Ziele für 2012....30
3.3.6 Ziele 2013....31
3.4 Erwachsenenarbeit....31
3.4.1 Entwicklung des Bereichs Allgemeine Lebensberatung....31
3.4.2 Gruppenarbeit....32
3.4.3 Weitere Angebote....33
3.4.4 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen....33
3.4.5 Ziele 2013....34
3.5 Schuldnerberatung....34
3.5.1 Beratung....34
3.5.2 Einbindung in die Gemeinwesenarbeit Gießen-West....35
3.5.3 Gremienarbeit....35
3.5.4 Ziele 2013....35
4 Fazit 2012 / Visionen und Ziele 2013....35

1 Einleitung

Die Gemeinwesenarbeit Gießen-West ist ein Angebot des Diakonischen Werks Gießen. Im Sozialzentrum „Wilhelm-Liebknecht-Haus“ in der Gießener Weststadt werden hier in den Arbeitsbereichen Kindertagesstätte, Schülerclub mit integrierter Tagesgruppe, Jugendclub, Erwachsenenarbeit sowie Schuldnerberatung Angebote für alle Alters- und Zielgruppen in Gießen-West gemacht. Seit über vierzig Jahren führt das Diakonische Werk hier Gemeinwesenarbeit durch, die zunächst an unterschiedlichen Standorten angeboten wurde. Im Jahr 1989 konnten alle Arbeitsbereiche in das neu errichtete Sozialzentrum ziehen, so dass die Arbeit seitdem in einem Haus stattfindet.
Ursprünglich richteten sich die Angebote gezielt an die Bewohner des Sozialen Brennpunkts „Gummiinsel“. Inzwischen ist die ursprüngliche „Gummiinsel“ in den Stadtteil Gießen-West integriert, dieser Stadtteil hat sich sowohl zum Stadtgebiet als auch in Richtung Wettenberg ausgedehnt, so dass sich die Zielgruppe deutlich vergrößert und die Problemlagen verändert haben. In Gießen-West leben viele Familien mit drei und mehr Kindern, so dass es sich um einen der kinderreichsten Stadtteile Gießens handelt. Der Anteil der allein Erziehenden liegt über dem Durchschnitt der Stadt Gießen. Darüber hinaus beziehen viele Familien finanzielle Unterstützung nach SGB II. Außerdem leben in diesem Stadtteil Menschen aus vielen unterschiedlichen Nationen, wobei der Anteil der türkisch-stämmigen Menschen den größten Teil darstellt.
Die Gemeinwesenarbeit Gießen-West reagiert mit ihren Angeboten auf die aus diesen Lebenslagen resultierenden Bedürfnisse der Menschen im Stadtteil. Von hoher Bedeutung ist dabei die enge Vernetzung der Angebote, so dass es sich nicht um ein paralleles Arbeiten der verschiedenen Bereiche handelt, sondern das gemeinsame Handeln im Vordergrund steht.

Im vorliegenden Bericht werden zunächst die aktuellen Entwicklungen der Rahmenbedingungen im Jahr 2012 beschrieben, dabei werden sowohl die Personalsituation und die zentralen Themen als auch die Rahmenbedingungen beleuchtet. Im folgenden Kapitel wird gezielt auf die verschiedenen Arbeitsbereiche eingegangen. Dabei werden Veränderungen und Angebote genauer dargestellt sowie die auf die Arbeitsbereiche bezogenen Ziele reflektiert. Schließlich wird ein Fazit der aktuellen Entwicklungen gezogen sowie die übergeordneten Ziele für das Jahr 2013 abgeleitet.

2 Allgemeiner Rückblick

2.1 Personal

personelle Situation:

Die Personalsituation der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war im Jahr 2012 von vielfältigen Veränderungen in allen Arbeitsbereichen geprägt. Zum Februar wechselte eine Mitarbeiterin aus dem Schülerclub auf die seit September nicht besetzte Stelle im Bereich der Erwachsenenarbeit. Die Stelle im Schülerclub konnte durch eine Mitarbeiterin des Jugendtreff Holzpalast besetzt werden, die somit an zwei Standorten des Diakonischen Werks in der Gießener Weststadt tätig war und zu einer noch engeren Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen beitragen konnte. Ebenfalls ab Februar reduzierte der männliche Mitarbeiter im Jugendclub seine Arbeitszeit um fünf Stunden. Diese Stunden wurden übernommen doch einen Kollegen, der durch seine Tätigkeit im Arbeitsfeld der erweiterten Vertieften Berufsorientierung bereits enge Bezüge zum Jugendclub hatte. In der Kindertagesstätte konnten Vertretungen im Falle einer längerfristigen Erkrankung sowie einer Elternzeit durch eigenes Personal, das hier im Rahmen von Teilzeitstellen, Integrationsmaßnahmen und Jahrespraktikum beschäftigt war, kompensiert werden. Eine weitere Mitarbeiterin im Schülerclub ging nach den Sommerferien in Elternzeit. Diese Stelle wurde durch den Jahrespraktikanten aus dem Jugendclub nach Ende seines Praktikums übernommen. Diese Auflistung verdeutlicht, dass es im Jahr 2012 sehr gut gelungen ist, langfristig bzw. vorübergehend frei werdende Stellen mit eigenem, in die Arbeitsbereiche gut eingearbeiteten Personal besetzen zu können, so dass die Übergänge ohne Schwierigkeiten für die Zielgruppe und die Kollegen bewältigt werden konnten.

Ende des Jahres erkrankte der Hausmeister der Einrichtung längerfristig. Die in diesem Bereich anfallenden Aufgaben mussten durch Mitarbeiter der verschiedenen Arbeitsbereiche übernommen werden, was zu zusätzlichen Belastungen führte.

Teamentwicklung:

Anfang 2012 wurden die Supervisionssitzungen mit der seit mehreren Jahren tätigen Supervisorin eingestellt. Um im Team der Gemeinwesenarbeit eine gemeinsame Haltung bezüglich der Weiterführung übergeordneter Teamarbeit zu entwickeln, fand im April eine intern vorbereitete Projektplanungssitzung statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurden verschiedene Ideen entwickelt, deren Umsetzung den Mitarbeitern wichtig waren. Dazu gehörten neben dem regelmäßigen fachlichen kollegialen Austausch die Durchführung gemeinsamer Feste und Projekte sowie eine strukturierte Organisation übergeordneter Angelegenheiten im Wilhelm-Liebknecht-Haus (Material- und Raumverwaltung etc.). Als erstes Ergebnis dieser Sitzung wurde im Mai ein gemeinsames Frühlingsfest im Wilhelm-Liebknecht-Haus durchgeführt.

Im November fand eine eintägige angeleitete Supervision des ganzen Teams mit einer neuen Supervisorin statt. Für die weitere Zusammenarbeit im Jahr 2013 wurde vereinbart, fachlichen Austausch in Form einer strukturierten kollegialen Fallberatung im Team zu installieren und eine weitere eintägige angeleitete Supervision durchzuführen.

Folgende Fortbildungen wurden von den Mitarbeitern absolviert:
Arbeitsbereichsübergreifend für Mitarbeiter im Diakonischen Werk Gießen fanden ein Erste-Hilfe-Kurs sowie ein Kurs „Toprope-Klettern an künstlichen Kletterwänden (für Einsteiger)“ statt.
In den einzelnen Arbeitsbereichen wurden interne Fortbildungen durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte organisierten einen Gitarrenkurs. Das Team der haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter im Schülerclub veranstaltete einen pädagogischen Tag zum Thema „Bewegung“ mit den Inhalten „Ringen, Rangeln, Raufen“, Tanz sowie Entspannung. Die Mitarbeiter des Jugendclubs nutzten ein ganztägiges Coaching zur Bestandsaufnahme und Konzeptentwicklung im Jugendclub.
Weiterhin hatten bewegungsorientierte Themen einen hohen Stellenwert, da sie insbesondere in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein wichtiges Angebot darstellen. In diesem Zusammenhang wurden von einzelnen Mitarbeitern Fortbildungen im Bereich „nature ride“ (Mountainbike mit Kindern), „Ringen, Rangeln, Raufen“ sowie „Le Parkours“ absolviert.
In der Kindertagesstätte fanden verschiedene Fortbildungen im Zusammenhang mit der Ausbildung zur Sprachförderfachkraft im Rahmen der Offensive „Frühe Chancen“ statt. Dazu gehörte Körpersprache von Kindern, Literacy (Verbindung von Sprache und Schrift), Sprachförderung im Kita-Alltag, Mehrsprachigkeit bei Kindern und Sprachbeobachtung. Dazu kamen Fortbildungen zum Thema „rhythmisch integrieren“, sensorische Integration und „autistische Kinder verstehen“. Ein weiteres Schwerpunktthema lag im Bereich der Dokumentation (Entwicklungs- und Bildungsdokumentation, Bildungs- und Lerngeschichten (Portfolio), Protokolle schreiben).
Im Kinder- und Jugendbereich kamen Fortbildungen zur Mädchen- und Jungenarbeit dazu.

Der Arbeitskreis Jungen- und Männerarbeit führte eine Fortbildung zur „Generation Porno“ durch, außerdem nahmen Kollegen der Kindertagesstätte an einer Fortbildung mit dem Thema „kleine Machos – große Mimosen“. Der Arbeitskreis Mädchenarbeit führte eine Fortbildung zu Selbstbehauptung durch Wendo durch.
Die Kolleginnen aus der Erwachsenen- und Schuldnerberatung absolvierten Fortbildungen zum SGB II (Update) sowie eine Basisanleitung für Mitarbeiter in der sozialen Beratung.
Verschiedene Leitungsfortbildungen wurden durchgeführt, z. B. zur Qualifizierung der Management- und Steuerungsebene.
Dazu kamen Fachtage zu den Themen Familienzentrum, Inklusion und Prävention sowie eine Ringvorlesung an der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema Familienzentrum.

2.2 Höhepunkte und Themen 2012

Zu den Höhepunkten des Jahres 2012 gehörte das Frühlingsfest der Gemeinwesenarbeit, mit dem die Sitzmöbel im Außengelände des Wilhelm-Liebknecht-Hauses eingeweiht wurden. Leider musste das Fest aufgrund des Wetters in das Haus verlegt werden. Trotzdem besuchten viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Fest, das von den Arbeitsbereichen gemeinsam geplant und durchgeführt wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war die Erarbeitung und Präsentation einer Broschüre zu den Angeboten für Familien in der Gießener Weststadt. Diese Broschüre, in denen sich die Einrichtungen sowie Vereine und Verbände, die in Gießen-West aktiv sind, darstellen, wurde durch den Arbeitskreis Gießen-West entwickelt und stellt übersichtlich die Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen dar. Im Rahmen einer Sitzung, die von Vertretern dieser Einrichtungen sowie von Politikern und Vertretern der Verwaltung der Stadt Gießen besucht war, wurde diese Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein weiteres Thema, dass die Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit im Jahr 2012 beschäftigte, war die Grillhütte auf dem Gelände des Wilhelm-Liebknecht-Hauses. Diese Hütte bot in ihrem dem

Wohngebiet abgewandten Teil bislang die Möglichkeit, sich zu treffen. Dieser Treffpunkt wurde insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Häufig handelte es sich hierbei um Personen, die den Anwohnern nicht bekannt waren und die den Ort auch zum Konsumieren von Alkohol nutzten. Im Sommer häuften sich die Beschwerden der Anwohner bezüglich diesen Gruppen, so dass vereinbart wurde, den offenen Bereich zu verschließen und nur auf Anfrage die Möglichkeit zur Öffnung zu geben.

2.3 sozialpolitische Bilanz

Wie schon in den Vorjahren war die verlässliche Unterstützung durch Politik und Verwaltung der Stadt Gießen sowie die evangelische Kirche ein wichtiges Fundament der Arbeit, durch die die einzelnen Bestandteile der Arbeit weiter entwickelt werden konnten.

2.3.1 Kooperationen

Besonderen Stellenwert hatte im Jahr 2012 die **Kooperation innerhalb des Stadtteils Gießen-West**. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag hier im Arbeitskreis Gießen-West. Die Erarbeitung der Broschüre mit Angeboten im Stadtteil sowie die Präsentation derselben erforderte eine intensive Zusammenarbeit. Mit dieser Broschüre können Familien im Stadtteil nun in übersichtlicher Form passgenaue Angebot für verschiedene Altersgruppen finden. Aber auch auf anderen Ebenen fanden Kooperationen im Stadtteil statt. So gab es eine enge Zusammenarbeit der Leitungen der Kindertagesstätten im Stadtteil, um Angebote abzustimmen und gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. Auch die Zusammenarbeit der Kindertagesstätten und der Grundschule war hier ein wichtiger Aspekt. Im Bereich der Schulkinder- und Jugendarbeit bestand nach wie vor eine enge Vernetzung des Schülerclubs bzw. des Jugendclubs der Gemeinwesenarbeit mit dem Jugendtreff Holzpalast. Es wurde eine gemeinsame Jungengruppe vom Schülerclub und dem Holzpalast angeboten, die gut besucht war. Das Projekt im Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet“ wurde in den Osterferien gemeinsam vom Jugendclub der Gemeinwesenarbeit und dem Holzpalast realisiert.
Auch mit der benachbarten Stephanusgemeinde fanden wieder regelmäßige Austauschrunden statt.

Die **Kooperation mit den unterschiedlichen Schulen** stellte ebenfalls eine wichtige Grundlage der Arbeit dar. Schon seit vielen Jahren besteht eine enge Verbindung zur Grundschule Gießen-West, die durch das Angebot der Sozialen Gruppenarbeit sowie die Präsenz von Mitarbeitern des Schülerclubs in der Schule an Bedeutung gewonnen hatte. Die Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule, der Haupt- und Realschule im Stadtteil, hatte sich im Jahr 2012 sehr positiv entwickelt. So konnte das Angebot der Hausaufgabenhilfe in der Schule konzeptionell weiter entwi-

ckelt werden. Zu diesem regelmäßigen Angebot kamen Projekttage der fünften und sechsten Klassen im Wilhelm-Liebknecht-Haus, Kletteraktionen mit verschiedenen Klassen sowie das regelmäßige Angebot einer erlebnispädagogischen Arbeitsgemeinschaft im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts durch Mitarbeiter des Diakonischen Werks. Mit der Helmut-von-Bracken-Schule bestand eine Kooperation über das Gewaltpräventionsprojekt „Prävention im Team“. Außerdem wurde die Kooperation mit der Helmut-von-Bracken-Schule und der Grundschule Gießen-West durch die regelmäßige Anwesenheit der Mitarbeiter der integrierten Tagesgruppe vertieft.

2.3.2 Gremienarbeit

Weiterhin hatte die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss und den Fachausschüssen sowie in der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände mit Stadt und Landkreis Gießen einen wichtigen Stellenwert bezogen auf die sozialpolitische Entwicklung. Die inhaltliche Arbeit in den nach §78 SGB VIII anerkannten Arbeitskreisen (AK Kinderbetreuung, AK West, AK Mädchenarbeit, AG Jungen- und Männerarbeit) hat bezüglich der inhaltlichen Arbeit eine wichtige Bedeutung. Auch im Bündnis für Familie in der AG Bildung, Erziehung und Betreuung erfolgte eine regelmäßige Mitarbeit sowie die Planung und Durchführung eines Fachtags zum Thema Inklusion.

2.4 Bilanz der Zielsetzungen für 2012

Im Team der Gemeinwesenarbeit sollten gemeinsame Sitzungen zur Teamentwicklung durchgeführt werden.
Im April fand eine selbst organisierte Sitzung statt, bei der verschiedene konkrete Ideen entwickelt wurden. Im November fand eine ganztägige angeleitete Supervision statt, in der Rückblick und Ausblick der Gemeinwesenarbeit Thema waren.

Es ist sollte ein Frühlingsfest veranstaltet werden, in dessen Rahmen die neuen Gartenmöbel sowie der gestaltete Container im Garten der Kindertagesstätte eingeweiht wird.
Die Gestaltung des Containers musste verschoben werden, aber im Rahmen eines Frühlingsfestes im Mai, das von vielen Familien besucht wurden, konnten die Sitzmöbel eingeweiht werden, die im Rahmen eines Projekts von Jugendlichen gebaut worden waren.

Es sollten verstärkt Angebote für Mütter gemacht werden. Es ist gelungen, die ursprüngliche Mutter-Kind-Gruppe in den laufenden Mütter-Kurs überzuleiten, wobei einige Frauen aufgrund der Aufnahme von Berufstätigkeit aus der Gruppe ausschieden und neue Frauen dazu kamen. Gezielte Angebote für junge Mütter wurden leider nicht konsequent angenommen, deshalb nutzten auch diese den Mütter-Kurs. Im Herbst 2012 wurde außerdem eine interkulturelle Frauengruppe für Frauen mit Kindern eingerichtet, die gut angenommen wurde.

Nach der Fertigstellung der Broschüre, in der die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien dargestellt werden, sollte diese im Rahmen einer offiziellen Veranstaltung sowohl den Bewohnern des Stadtteils als auch Politikern und Kooperationspartnern vorgestellt werden. Diese Präsentation erfolgte im Rahmen einer gut besuchten und erfolgreichen Veranstaltung im November mit fast vierzig Besuchern.

Überschattet wurde das Jahr 2012 von dem Tod des Gemeindepfarrers Kornelius Büttner, der dem gesamten Team ein wichtiger Weggefährte und Unterstützer war.

3 Arbeitsbereiche

3.1 Kindertagesstätte

Im Jahr 1997 wurde die ursprüngliche „Spielstube“ in eine städtisch anerkannte Kindertagesstätte umgewandelt. Aufgrund des hohen Anteils von Kindern im Stadtteil Gießen-West wird die Kindertagesstätte in erster Linie von hier lebenden Familien in Anspruch genommen. In den vergangenen Jahren zeichnete sich bereits ab, dass ein zunehmender Bedarf nach Angeboten für unter Dreijährige besteht, dem im Moment aufgrund der räumlichen Bedingungen noch nicht entsprochen werden kann.

3.1.1 Zielgruppe

Die Kindertagesstätte wird von dreißig Kindern besucht, davon werden sechs Kinder im Rahmen von Integrationsmaßnahmen betreut. Fast zwei Drittel der Kinder haben Migrationshintergrund.

3.1.2 Aktuelle Veränderungen

Aufgrund großzügiger Spenden verschiedener Firmen, der Sparkasse Gießen sowie im Rahmen des Oster-Spendenbriefs des Diakonischen Werks konnten die Gruppenräume in Funktionsräume umgestaltet werden. Ein Raum kann zum Konstruieren und Bauen genutzt werden, der zweite hat das Thema Rollenspiel und Wahrnehmung und im dritten Raum können die Kinder kreativ gestalten. Außerdem wurde eine Leseecke eingerichtet.

Dank eines Zuwendungsbescheids der Bundesinitiative „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ konnte eine neue Schwerpunktsetzung auf den Bereich Sprachförderung erfolgen. Das Ziel der Offensive besteht in der frühestmöglichen Unterstützung der Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung mittels alltagsintegrierter sprachlicher Bildung und Förderung. Darüber konnte eine qualifizierte Fachkraft für Sprachförderung eingestellt werden.

Durch Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen wurde eine Fachkräfte- und Elternbefragung zur Zufriedenheit mit der Kita durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt vorliegen.

Leider wurden die Überlegungen zur Initiierung einer Waldgruppe nicht weitergeführt. Aufgrund der städtischen Vorgaben wurde deutlich, dass ein solches Angebot nicht sinnvoll an die Kita angegliedert werden kann.

3.1.3 Angebote

<u>Freizeitangebote und Projekte</u>

Neben den regelmäßigen Aktivitäten in der Kindertagesstätte wurden einige besondere Projekte durchgeführt. Das Gartenprojekt „Gartenzwerge – ab ins Grün“ wurde fortgeführt. Unterstützt durch die Gärtnerei Koch wurden Hochbeete angelegt. Diese wurden gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und gepflegt. Die Früchte wurden geerntet und gemeinsam verwertet. Ein Höhepunkt war in den Sommerferien das Projekt „Zirkus“, das von Kindern aus der Kita und dem Schülerclub gemeinsam durchgeführt wurde. Die Zirkusvorführungen vor den Mitarbeitern sowie den Eltern waren ein großer Erfolg. Ein weiteres mehrwöchiges Projekt widmete sich dem Thema Natur und wurde von Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik in der Kindertagesstätte durchgeführt. Die zehn Kinder, die das Mittagessen in der Kita nutzen, besuchten die Firma ZAUG, um zu erleben, wo das Mittagessen zubereitet wird. Außerdem beteiligten sich die Kinder am „Sauberhaften Kindertag“ der Stadt Gießen. Mit diesem Tag sollte das Umweltbewusstsein der Kinder gefördert und Verantwortung für die Sauberkeit im eigenen Stadtteil übernommen werden.

Wie in jedem Jahr erfolgten Besuche der Patenschaftszahnärztin in der Kita. Das Thema Zahngesundheit wurde darüber hinaus behandelt, in dem Stuhlkreisgespräche geführt und ein Zahnputzlied eingeführt wurde. Darüber hinaus wurde gesundes Frühstück angeboten.

Besondere Angebote für die Vorschulgruppe

Für die Vorschulkinder gab es gezielte Angebote. Mit den zehn Kindern aus der Vorschulgruppe fand eine Kletteraktion an der Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus statt. Die Gruppe nahm außerdem an einer Schmetterlingsführung teil. Ein Theaterstück wurde einstudiert, das Kindern aus dem Schülerclub und der Tagesgruppe sowie den Eltern vorgeführt wurde. Zum Programm gehörte außerdem ein Besuch in der Zahnarztpraxis. Zum Abschluss der Kindergartenzeit übernachteten die Vorschulkinder im Kindergarten, anschließend fand ein gemeinsames Frühstück mit den Eltern statt.

Mitwirkung an Veranstaltungen

Eine Kindergruppe aus der Kita beteiligte sich an Aktionen der interkulturellen Woche in der Gießener Innenstadt. Ebenfalls in der Innenstadt fand am Reformationstag die „Meile der Kirche und Diakonie statt“, an der die Mitarbeiter der Kita sich beteiligten. Außerdem erfolgte die Teilnahme an einer Gottesdienstfeier in der Johanneskirche anlässlich des Übergangs der Trägerschaft evangelischer Kindertagesstätten auf das Dekanat.

Angebote für Eltern

Von hoher Bedeutung sind immer wieder gemeinsame Feste. So fand ein Sommerfest im Außengelände der Kindertagesstätte sowie ein Laternenfest für Kinder und Eltern aus der Kita statt. An beiden Festen beteiligten sich jeweils ca. achtzig Personen.

Mit den Eltern wurden außerdem regelmäßige Entwicklungsgespräche geführt.

Eine enge Vernetzung besteht mit der Erwachsenenarbeit, da Mütter aus der Kita in den Mütterkurs sowie die multikulturelle Frauengruppe vermittelt werden konnten.

3.1.4 Kooperation

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit und im Stadtteil

Die enge Vernetzung im Stadtteil ist eine wichtige Grundlage der Arbeit. In diesem Zusammenhang fanden regelmäßige Gesprächsrunden mit den anderen Kindertagesstätten im Stadtteil statt. Hervorzuheben ist die besondere Kooperation mit dem Kinder- und Familienzentrum Westwind auch im Rahmen der Bundesinitiative „Schwerpunkt–Kitas Sprache & Integration“. Über diese Initiative werden Sachmittel sowie eine Fachkraft finanziert, die mit zwanzig Wochenstunden in der Einrichtung zu diesem Thema tätig ist.

Von hoher Bedeutung ist auch die Kooperation mit den Kitas und der Grundschule. Neben regelmäßigen Gesprächsrunden fand ein gemeinsamer Elternabend statt, der sich an alle Eltern richtete, deren Kinder im folgenden Jahr eingeschult werden. Ein solcher Elternabend wird regelmäßig einmal im Jahr angeboten.
Zur Unterstützung der Arbeit mit den Familien ist eine Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes sowie mit verschiedenen Beratungsstellen wichtig. Mit den Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes fanden in regelmäßigen Abständen von sechs Wochen Austauschrunden statt. Weitere Kooperationspartner sind die Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe sowie der ärztlich-psychologischen Beratungsstelle. Mit der ärztlich--psychologischen Beratungsstelle wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Ab Ende 2012 werden monatliche Sprechstunden im Wilhelm-Liebknecht-Haus angeboten. Weiterhin findet Ergotherapie in den Räumen der Kindertagesstätte statt, wobei es hier zu einer personellen Veränderung kam. Mit der neuen Therapeutin, die in der gleichen Praxis arbeitet, erfolgte eine sehr gute und enge Zusammenarbeit. Auch eine Logopädin macht einmal wöchentlich Übungsstunden mit bis zu drei Kindern aus der Kindertagesstätte.
Auch die Zusammenarbeit mit den Familienhelferinnen der „Aktion Perspektiven“ stellt eine wichtige Grundlage für die Arbeit mit den Familien dar.
Mit Therapeuten, Familienhelfern und Mitarbeitern der Frühförderstelle fanden interdisziplinäre Runden statt.
Mit den Sozialpädagogischen Fachschulen in Gießen und Wetzlar erfolgte eine Zusammenarbeit durch die Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

Weitere Gremien

Auf städtischer Ebene wurde im Fachausschuss Kinderbetreuung, der Arbeitsgemeinschaft der Freien Träger sowie in der AG 78 Kinderbetreuung mitgearbeitet. Dazu kamen Arbeitsgemeinschaften Familienzentrum sowohl auf städtischer als auch auf Dekanatsebene. Außerdem erfolgte die Teilnahme am Leitungsteam im Dekanat. Es erfolgte die Mitwirkung an der Austauschrunde über Vorlaufkurse. Viermal jährlich fand ein regionales Integrationstreffen für Einrichtungen mit Integrationsplätzen statt.

Sonstiges

Verschiedene Kletterangebote für Kinder aus anderen Kitas und Hortgruppen fanden statt.

3.1.5 Reflexion der Ziele für 2012

Für die Ausweitung des Angebotes durch die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sollte weiter nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht sowie bauliche Maßnahmen überprüft werden. Leider verlief diese Suche bisher ergebnislos..

Um die Vorbereitung der Kinder auf die Schule zu optimieren, sollte ein gemeinsamer Elternabend mit der Grundschule und den Kindertagesstätten im Stadtteil für die Eltern aller Kinder, die 2013 eingeschult werden, stattfinden. Dieser Elternabend fand statt. Er wurde von insgesamt vierzig Eltern besucht.

3.1.6 Ziele 2013

Weiterhin soll die Suche nach geeigneten Räumen für eine Gruppe mit Kindern unter drei Jahren gesucht werden.

Die bestehende intensive Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Familienzentrum Westwind soll weiter geführt werden, besonders auch durch die Kooperation über die Bundesinitiative „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“.
Auch die anderen guten Kooperationen sollen beibehalten werden.

Des Weiteren soll die Konzeption fortgeschrieben werden bezüglich der Funktionsräume sowie der Sprachförderung in der Kindertagesstätte.

3.2 Schülerclub

Der Schülerclub richtet sich mit seinen Angeboten an Grundschulkinder in der Gießener Weststadt. Die Kinder werden hier von den Eltern verbindlich angemeldet und können die unterschiedlichen Angebote im Bereich schulischer Förderung und Freizeitgestaltung in Anspruch nehmen.

3.2.1 Zielgruppe

Im ersten Halbjahr 2012 war weiterhin zu beobachten, dass weniger Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen die Hausaufgabenhilfe regelmäßig nutzten. Dadurch, dass in der weiterführenden Schule direkt vor Ort Hausaufgabenhilfe angeboten wurde und die integrierte Tagesgruppe in das Angebot des Schülerclubs eingefügt wurde, gibt es nun insgesamt dreißig Plätze für

Grundschulkinder in der Hausaufgabenhilfe.
Nach den Sommerferien 2012 startete der Schülerclub mit einem leicht veränderten Konzept, das vor allem die Hausaufgabenhilfe betraf. Ein großer Bedarf zeigte sich bei den jüngeren Schulkindern, denn es kamen vermehrt Anfragen von Lehrern und Eltern der ersten und zweiten Klasse aus der Grundschule Giessen West. Ab der 5. Klasse nahmen die Schüler das Angebot der Hausaufgabenhilfe ihrer jeweiligen Schule, wie beispielsweise der naheliegenden Alexander-von-Humboldt-Schule an oder konnten ebenfalls die Hausaufgabenhilfe des Jugendclubs in unserer Einrichtung nutzen. Die Eingliederung von Vorschulkindern stellte uns im letzten Jahr vor viele organisatorische und personelle Schwierigkeiten, sodass ebenfalls beschlossen wurde, ab Anfang des neuen Schuljahrs die Hausaufgabenhilfe nicht mehr für Vorschulkinder anzubieten. Der Schülerclub konzentriert sich nun verstärkt auf Grundschulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Es sind gerade besonders die jüngeren Kinder der ersten und zweiten Klasse, die eine intensive Unterstützung und Betreuung einfordern und brauchen.
Außerdem nutzen auch in diesem Jahr wieder viele Kinder die Freizeitgruppen des Schülerclubs. Zu diesen Gruppen kommen auch viele Kinder, die in Ganztagsklassen sind. Ebenso ist es bei der sozialen Gruppenarbeit.
Insgesamt hat der Schülerclub nun 32 Plätze in der Hausaufgabenhilfe zur Verfügung, zu denen noch fünf Plätze in der integrierten Tagesgruppe dazukommen.

3.2.2 Team

Zu Beginn des Jahres fand im Mitarbeiterteam ein Umbruch statt, da eine hauptamtliche Kollegin den Arbeitsbereich innerhalb des Hauses gewechselt hat (vom Schülerclub in die Erwachsenenarbeit) und für sie eine neue, hauptamtliche Kraft (halbe Stelle) eingestellt wurde, die bereits mit 23 Stunden pro Woche im benachbarten Jugendtreff Holzpalast tätig war. Des Weiteren hörte eine studentische Mitarbeiterin auf, die wiederum durch einen neuen studentischen Mitarbeiter ersetzt wurde. Das Team des Schülerclubs setzte sich am Anfang das Jahres somit aus drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, fünf studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (mit jeweils 8 Stunden pro Woche) zusammen. Verstärkt wird das Team durch einen männlichen und eine weibliche hauptamtliche Kollegen aus der Tagesgruppe, die ebenfalls einige der im Schülerclub durch den Personalwechsel weggefallenen Stunden im Betrieb des Schülerclubs übernommen haben.
Zu Beginn des zweiten Halbjahres ging eine hauptamtliche Mitarbeiterin in ihre Elternpause, diese Stelle wurde durch den Jahrespraktikanten des Jugendclubs nach Abschluss seines Studiums wieder besetzt. Seine Stunden verteilen sich auf den Schülerclub und Soziale Gruppenarbeit.
Dadurch, dass die beiden Personalwechsel sehr gut und von langer Hand vorbereitet waren, konnten sich die neuen Fachkräfte gut in ihre jeweiligen Aufgabengebiete einarbeiten.

3.2.3 Angebote

Hausaufgabenhilfe und Einzelförderung

Im ersten Halbjahr 2012 kam es weiterhin zu einer hohen Verbindlichkeit in der Hausaufgabenhilfe, in den Gruppen und dem Ferienprogramm. Des Weiteren wurden Einzelförderstunden für drei Kinder mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung installiert. Bei zwei der Kinder waren die Einzelförderstunden auf die Unterstützung in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz ausgerichtet. Bei dem dritten Kind war die Förderung schulisch, insbesondere auf das Fach Mathematik bezogen.

Auch der Mittagsimbiss wurde weiterhin sehr gut angenommen. Um eine bessere Transparenz den Kindern gegenüber zu erreichen, wurde montags ein Essensplan für die Woche aufgehängt, der mit Bildern veranschaulichte, welches Essen es an welchem Tag gab. Zusätzlich wurde einmal in der Woche eine Überraschung für die Kinder eingeplant. Diese gab es, wenn sich alle Kinder in der Woche an die Regeln gehalten haben. Des Öfteren gab es als Überraschung einen mit den Kindern gemeinsam zubereiteten Nachtisch, Kuchen oder was Süßes.

Da die Aufnahme von Vorschulkindern unsere Kapazitäten überstieg, nahmen wir zu Beginn des neuen Schuljahres keine neuen Vorklassenkinder mehr auf und konnten uns daher voll und ganz auf die Kinder der ersten bis zur vierten Klasse konzentrieren. Beide Hausaufgabengruppen, also die 1. Gruppe, bestehend aus Schülern der 1.- und 2. Klassen, sowie die 2. Gruppe der Schüler aus den 3.- und 4. Klassen waren stark nachgefragt und schnell waren alle Plätze vergeben. Beide Gruppen haben jeweils eine Teilnehmerzahl von sechzehn Kindern.

Trotz der guten Stimmung während dieser beiden Gruppen gestaltete sich die Abholsituation der Schüler aus der ersten Klasse vor allem montags sehr schwierig, da sie um 14.30 Uhr mit der Hausaufgabenhilfe fertig waren und bereits um 16 Uhr zur Schlümpfe-Gruppe (1. Klässler-Gruppe) wieder im Haus sein sollten. Wir füllten die Leerlauf- Zeit von 14.30 Uhr bis 16 Uhr mit einer freien Spielzeit und kamen somit Eltern und Kindern mit einem bedarfsgerechten Angebot entgegen.

Im 2. Halbjahr startete ebenfalls ein weiteres Einzelförderangebot für ein Mädchen mit dem Ziel, sie in Mathematik zu fördern.

Freizeitgruppen und Ferienangebote

Plätze in unseren vier **Freizeitgruppen** waren wie jedes Jahr sehr stark nachgefragt. Diese wurden nicht nur durch Kinder, die unsere Hausaufgabenhilfe besuchten, gefüllt, sondern auch durch Kinder aus Ganztagsklassen. Bereits direkt zu Beginn des neuen Schuljahres herrschte ein reger Andrang auf die Gruppenplätze, wodurch sehr schnell die Höchstteilnehmerzahl erreicht wurde. Aufgrund der Kapazität unser beider Dienstwagen beschränkte sich die Gruppengröße jeweils auf vierzehn Kinder.

Neben diesem Angebot gab es ebenfalls noch einmal in der Woche die **offene Gruppe**, die von allen Kindern des Stadtteils rege genutzt wurde. Diese Gruppe hatte keine Teilnehmerbegrenzung und zählte mit durchschnittlich 20 – 30 Kindern zu unserer besucherreichsten Gruppe.

Während der Gruppenangebote wurde von den Kindern ein Ausgleich zu ihrem schulischen Alltag gefordert. Dies bedeutete, ihrem enormen Bewegungsdrang gerecht zu werden und das Angebot der Freizeitgruppen dahingehend anzupassen. Von Kindern und Betreuern gleichermaßen eingeforderte Aktivitäten waren hierbei beispielsweise: Ausflüge ins Schwimmbad, auf Spielplätze oder einfach eine Fahrt oder ein Spaziergang ins Grüne.

Mit unserer hauseigenen Turnhalle und einem großen kreativen Angebot in unseren anderen Räumen war auch direkt vor Ort für ein großes Förderangebot gesorgt.

In den verschiedenen Freizeitgruppen fand eine durch uns gewollte Vermischung verschiedenster sozialer Schichten statt.

Es wurden jeweils eine neue Jungs- und Mädchengruppe installiert, um den älteren Kindern, die nach den Sommerferien in die 5. Klasse kamen, den Übergang in den Jugendclub zu erleichtern. Begleitet wurden diese Gruppen jeweils von einem/einer Mitarbeiter/in des Schülerclubs und einem/einer Mitarbeiter/in des Jugendclubs.

Die **Übergangsgruppe der Mädchen** ist sehr gut angelaufen. Sie zeichnete sich durch eine hohe Verbindlichkeit und ein großes Interesse der Mädchen an der Gruppe aus. Durchschnittlich nahmen an der Gruppe acht Mädchen im Alter von zwölf Jahren teil, welche die Alexander-von Humboldt-Schule und die Herderschule besuchten. Die Mädchen gestalteten den Programmplan der Gruppe aktiv mit und brachten ihre eigenen Ideen mit ein. Auf der Wunschliste standen vorrangig sportliche Aktivitäten wie z.B. Schwimmen, Klettern (an der hauseigenen Westwand) und Tanzen in der Disco. Darüber hinaus zeigten die Mädchen ebenfalls Interesse an kreativen Angeboten, wie z.B. der Herstellung von Schmuck, bspw. Basteln von Schlüsselanhängern aus Fimo oder der Gestaltung von Weihnachtsgeschenken.

Die **Übergangsgruppe der Jungs** startete sehr schleppend, von anfänglich fünf Jungs ist die Gruppe aufgrund von Interessenverlagerung der einzelnen Jugendlichen auf zwei Teilnehmer geschrumpft. Diese beiden hatten jedoch eine sehr hohe Verbindlichkeit, was die Gruppe angeht, weshalb wir noch nicht zu dem Schritt bereit waren, diese Gruppe aufzugeben. In Verbindung zur

offenen Gruppe soll im Jahr 2013 ein neuer Anlauf gestartet werden, um die Gruppe für einige der älteren Jungen des Schülerclubs zu öffnen.
Außerdem gab es in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Holzpalast eine gut besuchte **Jungsgruppe**.

Auch im Jahr 2012 gab es mit der **Sozialen Gruppenarbeit** ein sehr gutes Kooperationsprojekt mit der Grundschule Gießen-West. Durch verschiedene positive Rückmeldungen, sei es nun von dem Lehrerkollegium oder den Eltern, wissen wir, dass es den Kindern auch gelungen ist, die gemachten Erfahrungen aus der Sozialen Gruppenarbeit in ihren Alltag einfließen zu lassen. 2012 besuchten drei Jungen und fünf Mädchen aus dem dritten Schuljahr jeden Freitag von 13 - 14:30 Uhr unsere Einrichtung.

Zum wiederholten Male wurde in den Sommerferien an drei Tagen das **Spielmobilangebot** auf verschiedenen Schulhöfen der Stadtteilschulen in der Weststadt erfolgreich veranstaltet. Auch dieses Jahr lockte die Aktion wieder Kinder in den Sommerferien auf den Schulhof. Wie schon in den Jahren zuvor war das Spielmobilangebot wieder ein voller Erfolg, das an jedem der drei Tage ca. 30 Kinder begrüßen durfte.
Außerdem wurde wieder ein **vielseitiges Sommerprogramm** für die Kinder angeboten. Dabei war für jeden Geschmack etwas dabei von kreativen Beschäftigungen wie: T-Shirts batiken, oder das Erstellen von kleinen Accessoires mit Fimo-Knete, Ausflügen in die Natur und den Zoo, einer Schatzsuche bis hin zum beliebten Tretboot fahren.
Einer der Höhepunkte des diesjährigen Ferienprogramms war wieder das einwöchige **Zirkusprojekt**. Es war ein Kooperationsprojekt des Schülerclubs und der Kindertagesstätte. Ein professioneller Jongleur und Straßenkünstler zeigte den Kindern, wie man mit Bällen jongliert, die Teller kreisen lässt und kleine, aber wirkungsvolle Zaubertricks vorführt. Der krönende Abschluss der Zirkuswoche war die große Vorstellung für die Eltern und Geschwister der Teilnehmer.

Nach den Sommerferien begann das **Projekt „ Ringen, Rangeln, Raufen“** unter der Leitung von zwei Pädagoginnen und ging bis zu den Winterferien weiter. Sportlich miteinander Ringen und Zweikämpfe ausfechten, ist vor allem bei Jungen ein wichtiger Aspekt kindlicher Sozialisation. Beim „Ringen, Rangeln, Raufen“ ging es darum, ausgewählten männlichen Kindern der Hausaufgabenhilfe und der „ integrierten Tagesgruppe“ ein kultiviertes Kämpfen, das heißt ein Miteinander im Gegeneinander zu vermitteln. Der Leitsatz für das Projekt war auch gleichzeitig die wichtigste Regel: „Wir sind Partner- keine Gegner“. In regelgeleiteten und körperkontaktfreudigen

Kampf- und Spielsituationen hatten die Kinder zwischen acht und zehn Jahren die Möglichkeit, sich untereinander zu messen sowie einen fairen Umgang miteinander zu erlernen. Das pädagogische Ziel war es, in sportlichen Kämpfen die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl der Teilnehmer zu entwickeln und zu stärken. Die Kinder als auch die Betreuer hatten bei diesem Projekt sichtlich Spaß.

In den Herbstferien fand außerdem an zwei Terminen das so genannte **„Hundeprojekt“** statt. Dabei hatten die Kinder die Möglichkeit, unter der Leitung einer ausgebildeten Hundeführerin und ihrer beiden Pädagogikbegleithunde spielerisch ihre Ängste gegenüber Hunden abzubauen sowie die richtigen Verhaltensweisen im Umgang mit den Tieren zu trainieren und zu erlernen. Dieses Projekt beinhaltete einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Feste und Höhepunkte

Fasching

Wie in jedem Jahr gab es auch wieder eine Faschingsfeier, die für die Kinder immer einen Höhepunkt im Jahr darstellt. Für ein reichhaltiges Buffet wurde gesorgt, die Kinder konnten sich beim Masken basteln oder schminken kreativ ausleben und um den Bewegungsdrang zu stillen, gab es verschiedenste Tanzspiele im Disco-Raum des Jugendclubs.

Lichterfest

Aufgrund der personellen Umstellung und einer neuen Findungsphase im Schülerclub gab es im letzten Jahr ein neues Ereignis im Schülerclub. Am Abend des 6. Dezember feierte der Schülerclub gleich drei Feste auf dem Spielplatzgelände der Kita: Es wurde ein „schaurig schönes Lichterfest“ mit Grusel-elementen und -spielen wie bspw: Geisterkegeln, Gruselgesichter-Dosenwerfen und Brezelschnappen (diese standen für Halloween) sowie einem Meer aus Kerzen, die über den gesamten Spielplatz verteilt waren (die für St. Martin und die Laternenumzüge standen). Die Verpflegung für diesen Abend bestand aus Kinderpunsch und heißem Kakao (dies stand für die Weihnachtszeit mit all ihren Weihnachtsmärkten). Mit ca. zwanzig Kindern, die sich selbstständig auf dem Gelände vergnügt

haben, war dieses Fest ein voller Erfolg, dessen Höhepunkt das Zerschlagen einer bis zum Bersten mit Süßigkeiten gefüllten Pinata war.

Das weihnachtliche Highlight für die Kinder war wie jedes Jahr der **Adventskalender** und das Aufstellen eines Weihnachtsbaums. Jedes Kind durfte an einem Tag ein Türchen des Kalenders öffnen und die Überraschung laut vorlesen. Diese waren zum Beispiel:

- ein gemeinsames Plätzchenbacken
- der Griff in den Hut des Weihnachtsmanns für eine kleine Süßigkeit
- das Vorlesen von Weihnachtsgeschichten
- spielen und toben in der Turnhalle.

Zu Weihnachten selbst ermöglichte es uns die Giessener Tafel mit einer Spielzeugspende, den Kindern ein Strahlen in ihre Gesichter zu zaubern, da jeder von ihnen ein kleines Geschenk überreicht bekam.

<u>„integrierte Tagesgruppe“</u>

Die „Integrierte Tagesgruppe“, bestehend seit August 2011, wurde im Februar 2012 durch ein weiteres Kind ergänzt und hat seitdem seine maximale Kapazität erreicht. Sie besteht nun aus drei Jungs und zwei Mädchen, die innerhalb des Tagesgruppenalltags bei den Hausaufgaben unterstützt oder bei Gruppenaktivitäten des Schülerclubs begleitet werden. Einige der Kinder haben bereits durch die individuellen Fördermaßnahmen im ersten Jahr enorme Fortschritte gemacht, so dass diese bereits, in Absprache mit dem zuständigen Jugendamt, schrittweise in das Regelangebot des Schülerclubs überführt werden.

Das Highlight des Jahres 2012 war neben kleinerer Ausflüge in verschiedene Schwimmbäder, Zirkusbesuche oder der Besuch eines Eintracht-Frankfurt-Spiels das Weihnachtsgeschenk, der Besuch der Show „Dinosaurier- Im Reich der Giganten“ in Frankfurt, die im Januar 2013 besucht werden sollte.

<u>Elternarbeit</u>

Von großer Bedeutung sind hierbei die verschiedenen Gesprächsformen und Möglichkeiten, die wir in unserem Haus haben und nutzen, um mit den Eltern in Kontakt zu treten.

Zum einen werden ausführliche Anmeldegespräche geführt, bei denen wir den ersten persönlichen Kontakt mit den Eltern herstellen. Das Angebot der Einzelgespräche wird von den Eltern in einigen Fällen sehr regelmäßig in Anspruch genommen. Diese intensiven Kontakte haben sich bewährt, um Vereinbarungen und Absprachen im direkten Gespräch zu treffen.

Besonders bei der Tagesgruppe, der Einzelförderung und der sozialen Gruppenarbeit sind intensive Einzelgespräche von großer Bedeutung. Durch diese Gespräche können Verhaltensweisen des Kindes einfacher geklärt, Konsequenzen erläutert und gemeinsam an einem Strang gezogen werden um diese zu lösen.

3.2.4 Kooperation

Grundschule Gießen-West

Zu Beginn dieses Jahres war wieder eine hauptamtliche Mitarbeiterin jeweils einmal in der Woche als Verstärkung der Lehrkraft in einer Klasse für eine Doppelstunde anwesend. Durch die regelmäßigen Schulbesuche konnten die Beziehungen zu den Lehrkräften gehalten und verbessert werden. Informationen konnten über den schnellen Weg weitergegeben werden. Durch den Personalwechsel nach den Sommerferien übernahm diese Tätig ein Mitarbeiter des Schülerclubs. Ebenso entsteht eine gute Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrern und Personal der Tagesgruppe in ihren wöchentlichen Unterrichtsbesuchen.

Kita Westwind

Die Kooperation mit der Kita Westwind gelang auch im Jahr 2012 und es fanden zwei gemeinsame Termine statt. Für die Kinder wurde ein Vormittag in dem Schülerclub mit Spielen an der Kletterwand angeboten, den sie gemeinsam mit den Erziehern der Kita Westwind zahlreich besuchten. Bei einem weiteren Termin wurden Kinder und Eltern gemeinsam ins Wilhelm- Liebknecht- Haus eingeladen. So konnten die Kinder der Kita Westwind an der offenen Gruppe im Schülerclub teilnehmen und dadurch die Schülerclub- Kinder bereits kennenlernen. Zur gleichen Zeit gab es ein Elterncafe im Erwachsenenraum. Hier wurden die Eltern über die Angebote im Haus, die Hausaufgabenhilfe und die Freizeitgruppen aufgeklärt. Durch diese Kooperation fand ein gelungener Übergang von der Kita in den Schülerlcub statt. Insgesamt haben durch diese Vernetzung und die Kita in unserem Haus zehn Erstklässler zu uns gefunden.

weitere Kooperationen

Hausintern wurde in diesem Jahr mit der Erwachsenenarbeit, speziell mit der Seniorengruppe kooperiert. Kinder des Schülerclubs führten einen Lichtertanz für die Seniorengruppe auf, welcher großen Anklang fand. Eine weitere Kooperation war das bereits erwähnte Zirkusprojekt, das gemeinsam mit der Kita veranstaltet wurde.

Weiterhin arbeiten auch im Jahr 2012 MitarbeiterInnen des Schülerclubs in den städtischen Arbeitskreisen bei beispielsweise dem AK Mädchen und AK West und der AG Jungen- und Männerarbeit aktiv mit.

Des Weiteren fand auch in diesem Jahr ein Kooperationsprojekt mit dem Jugendtreff Holzpalast, dem Jugendtreff Spenerweg, dem Jugendhaus Wieseck und dem Gemeinwesenzentrum Eulenkopf in den Osterferien unter dem Motto GI-GI-U (Giessener Girls United). statt. Die Mädchen aus verschiedenen Stadtteilen gestalteten bei einem Kreativ-Workshop ihren persönlichen Foto- Ständer aus Speckstein und lernten sich durch freie Spiel- und Essenszeiten besser kennen. Es waren insgesamt 28 Kinder anwesend und es wurde gemeinsam ein Abschluss- Mandala gemalt, bei dem jedes Mädchen ein eigenes Quadrat ausmalen durfte. Da dieses Angebot speziell für Mädchen sich guter Beliebtheit erfreut, wird auch im kommenden Jahr wieder ein Mädchentag angeboten werden.

3.2.5 Reflexion der Ziele für 2012

Der Übergang der jetzigen 4.-Klässler gelang durch eine weiterführende Mädchen- und eine Jungengruppe, die jeweils von einer Mitarbeiterin/ einem Mitarbeiter des Schülerclubs und des Jugendclubs gemeinsam geleitet wurden.

Weiterhin wurde an den bisherigen Standards festgehalten.

3.2.6 Ziele 2013

Ein Bühnenprogramm erarbeiten, das an verschiedenen Festivitäten im Stadtteil öffentlich vorgeführt wird (wie bspw.: am Weststadtfest.

An den bisherigen Standards festhalten

3.3 Jugendclub

Der Jugendclub richtet sich mit seinen Angeboten an Jugendliche ab der fünften Klasse. Zur Nutzung dieser verschiedenen Angebote ist keine verbindliche Anmeldung erforderlich, so dass eine große Zielgruppe erreicht werden kann. In erster Linie werden dadurch Jugendliche erreicht, die in der Gießener Weststadt leben, darüber hinaus kommen aber auch junge Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet und den Nachbargemeinden in die Einrichtung.

3.3.1 Zielgruppe

Neue Angebote und konzeptionelle Veränderungen führten dazu, dass die Zielgruppe des Jugendclubs ausgeweitet wurde. Seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 wird die Hausaufgabenhilfe für Schüler der fünften und sechsten Klassen in den Räumen der Alexander-von-Humboldt-Schule angeboten. Aus diesem Grund werden diese Kinder schon zu Beginn der fünften Klasse nicht nur im Bereich der Hausaufgabenhilfe, sondern auch in den Gruppen- und Freizeitangeboten von den Mitarbeitern des Jugendclubs betreut und nicht mehr durch den Schülerclub. Die Angebote des Jugendclubs richten sich deshalb an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 27 Jahren. Bis zu achtzig Personen nutzten 2012 die Angebote des Jugendclubs, wobei sich diese in unterschiedlicher Intensität einbrachten. Je nach Interesse und Bedürfnis nutzten sie wahlweise die Angebote des offenen Betriebs, der Lernförderung und Berufswahlunterstützung oder der geschlossenen Gruppenangebote. Auch über Projekte und Seminare wurden die Jugendlichen erreicht. Durch die intensive Kooperation mit der Schule und der Vertieften Berufsorientierung wurden zunehmend Jugendliche erreicht, die ursprünglich die Angebote des Wilhelm-Liebknecht-Hauses nicht genutzt haben. So wurde auch durch diese Kooperation die Zielgruppe ausgeweitet.
Des weiteren wurde die ursprüngliche Mutter-Kind-Gruppe in den im Erwachsenenbereich angesiedelten Mütter-Kurs übergeleitet. Dieser Kurs wird durch die Mitarbeiterin der Erwachsenenarbeit gemeinsam mit der Kollegin aus dem Jugendclub begleitet. Einige der Frauen haben das 27. Lebensjahr inzwischen vollendet, so dass zur Zielgruppe des Jugendclubs nun auch ältere Personen gehören.

3.3.2 Team

Das Team des Jugendclubs bestand zum Jahresanfang aus einem männlichen hauptamtlichen Kollegen (100%-Stelle), einer weiblichen hauptamtlichen Kollegin (75%), einer studentischen Mitarbeiterin, die im zeitlichen Umfang von acht Stunden im Jugendclub arbeitete sowie einem Jahrespraktikant (Studiengang Soziale Arbeit), der seit September 2011 bis zum Schuljahresbeginn im August 2012 im Jugendclub mitarbeitete. Im Laufe des ersten Halbjahrs kam es in diesem Team zu einigen Veränderungen. Zum ersten Februar reduzierte der männliche Kollege seine Arbeitszeit um fünf Stunden. Dieser Stundenanteil wurde kompensiert durch einen Kollegen,

der im Rahmen der Vertieften Berufsorientierung des Diakonischen Werks arbeitet und somit bereits enge Bezüge zum Jugendclub hatte. Die studentische Mitarbeiterin beendete im ersten Halbjahr ihr Studium und trat im April 2011 eine neue Arbeitsstelle an. Aufgrund von Urlaubszeiten war die Stelle der studentischen Mitarbeiterin von Februar 2011 bis Juli 2011 vakant. Im August 2011 wurde die Stelle neu besetzt.

Im November 2012 fand ein Teamcoaching der drei hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendclubs statt, in dem die Veränderungen und Schwerpunktsetzungen im Jugendclub thematisiert wurden. Dieses Coaching soll im Sinne einer Konzeptentwicklung im Jahr 2013 fortgesetzt werden.

3.3.3 Angebote

<u>Jugendvertretung/Partizipation</u>

Im November 2011 war eine Jugendvertretung gewählt worden, die bis zu den Sommerferien zuverlässig arbeitete. Sie trafen sich regelmäßig vierzehntägig zu Jugendvertretersitzungen, in denen aktuelle Themen und Projekte besprochen wurden. Im offenen Betrieb des Jugendclubs übernahmen die gewählten Jugendvertreter Spieleverleih und Getränkeverkauf. Ein Höhepunkt war eine Jugendclub-Party im Februar, bei der Bedo Black, ein bekannter Gießener Rapper und langjähriges Mitglied der Jugendvertretung, einen Auftritt hatte.

Nach den Sommerferien ließ die Motivation der gewählten Jugendvertretung erkennbar nach, außerdem vollzog sich ein Generationswechsel im Jugendclub. Eine Gruppe Jugendlicher, die ursprünglich über die bestehende Schulkooperation erste Kontakte zum Jugendclub geknüpft hatte, besetzte nun die Räume. Zunächst besuchten sie den Jugendclub zur gemeinsamen Freizeitgestaltung (breakdance), im Laufe der Wochen übernahmen sie zunehmend mehr Verantwortung. Insofern war es folgerichtig, dass ein großer Teil dieser Gruppe bei der Wahl der neuen Jugendvertretung im November 2012 kandidierte und nun die größte Gruppe der neu gewählten

Jugendvertretung darstellt. Insgesamt repräsentiert die zehnköpfige Jugendvertretung verschiedene Cliquen, die den Jugendclub besuchen. Diese neue Jugendvertretung hat ein großes Interesse an der Gestaltung des offenen Betriebs. Ein gemeinsames Seminar der Jugendvertretung wurde genutzt, um Aufgaben und Möglichkeiten einer Jugendvertretung zu klären und den Teamgeist zu fördern.

offenes Angebot/selbstständige Öffnung

Der offene Betrieb des Jugendclubs wurde von unterschiedlichen Gruppierungen intensiv genutzt. Die gute räumliche Ausstattung bot hierfür eine wichtige Voraussetzung. So gab es mehrere Gruppen, die den Bewegungs- und Mehrzweckraum des Wilhelm-Liebknecht-Hauses nutzten. Insbesondere bei schlechtem Wetter diente dieser Raum zum Fußballspielen und Austoben, hierbei mischten sich unterschiedliche Gruppierungen. Eine relativ stabile Gruppe nutzte diesen Raum, um breakdance zu trainieren. Eine weitere Gruppierung hielt sich verstärkt im Innenhof auf, um Billard und Tischtennis zu spielen oder unter Anleitung zu klettern. Außerdem wurde der Disco-Raum genutzt, um Musik zu hören und zu tanzen. Im ersten Halbjahr 2012 fand während des offenen Betriebs einmal wöchentlich ein Kochangebot statt.

Ein wesentliches Grundprinzip des offenen Betriebs besteht darin, dass die Mitarbeiter im Jugendclub anwesend und ansprechbar sind, aber nur bei Bedarf (z. B. Klettern, Kochangebot) oder Anfrage mit den Jugendlichen im offenen Betrieb agieren. Das Jugendclub-Büro stellt in dieser Zeit einen wichtigen Anlaufpunkt dar. Viele Jugendliche, darunter auch ältere Jugendliche, die den Jugendclub nur noch unregelmäßig besuchen, aber auch Eltern nutzten hier die Gelegenheit zum Informationsaustausch oder zum Beratungsgespräch. Außerdem bestand in dieser Zeit die Möglichkeit für die Jugendlichen, Bewerbungen zu schreiben oder zu lernen. Letzteres wurde insbesondere von Schülern weiterführender und beruflicher Schulen genutzt, die keine Möglichkeit haben, die regelmäßige Lerngruppe zu besuchen und gezielt für Prüfungen lernen wollten.

Ein weiteres offen ausgeschriebenes Angebot bestand 2012 in den offen ausgeschriebenen Ausflügen. Dabei besuchten die Jugendlichen Gruppe ein Basketballspiel der Gießen 46ers, ein Ausflug führte zum Hessentag nach Wetzlar und einer in die Eissporthalle nach Frankfurt. Aufgrund der guten Resonanz sollen solche offen ausgeschriebenen Ausflüge auch im Jahr 2013 angeboten werden.

Das Angebot der selbstständigen Öffnung durch junge Erwachsene wurde im Jahr 2012 nach einigen Versuchen zunächst eingestellt, da es während dieser Öffnungen durch externe Besucher mehrfach zu Konflikten kam. Geplant ist die Wiederaufnahme dieses Angebots im Jahr 2013.

Unterstützung der beruflichen Orientierung – Übergang Schule-Beruf

Im Jugendclub besteht das tägliche Angebot einer Lerngruppe im Zeitrahmen von 1,5 Stunden. Diese Lerngruppe wurde von acht bis fünfzehn Jugendlichen der Haupt- und Realschule im Stadtteil regelmäßig besucht. Insbesondere wurde sie von Schülern der Abschlussklassen und Berufsschülern stark nachgefragt. Diese Schüler besuchten die Lerngruppe sehr regelmäßig. Sie wurden hier dazu angehalten, weitgehend selbstständig zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen, dennoch sind die Anforderungen hier stetig gestiegen. Die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen standen hier im Mittelpunkt, so dass eine intensive Arbeit an den Projektpräsentationen im Herbst 2012 erforderlich war. Geplant ist im ersten Halbjahr 2013 eine weitergehende Prüfungsvorbereitung im Bereich der Hauptfächer, die sich gezielt an die Schulabgänger richtet.

Einen hohen Stellenwert hatte die Begleitung und Unterstützung im Übergang Schule-Beruf. In den Hauptschulklassen der Schule im Stadtteil sind Kollegen des Diakonischen Werks aus dem Arbeitsbereich Vertiefte Berufsorientierung (VBO) eingesetzt. Mit diesen besteht eine enge Vernetzung. Einige der von diesen Kollegen betreuten Schülern sind seit Jahren regelmäßige Besucher im Jugendclub. Um die Vernetzung zu vertiefen, fanden mit den siebten Klassen Projekttage im Wilhelm-Liebknecht-Haus statt, die von einem Kollegen der VBO gemeinsam mit einer Mitarbeiterin aus dem Jugendclub durchgeführt wurden. Diese hatten zum Ziel, allen Schülern der Klasse die Einrichtung und ihre Unterstützungsmöglichkeiten vorzustellen. Gleichzeitig dienten die Projekttage, die unter anderem Kooperationsübungen und Klettern zum Inhalt hatten, der Förderung des Zusammenhalts in der Klasse.

Durch diese enge Vernetzung stiegen auch die Anforderungen an die Mitarbeiter des Jugendclubs in Bezug auf Berufsvorbereitung. Viele der Hauptschüler nutzten die Möglichkeit des Verfassens von Praktikumsberichten und Bewerbungen auch über die Präsenzzeiten der Kollegen der VBO hinaus.

Darüber hinaus wurde dieses Unterstützungsangebot auch von Realschülern genutzt.

Im Rahmen einer Krankheitsvertretung im Mai 2012 begleitete die Mitarbeiterin aus dem Jugendclub außerdem eine Klasse im Rahmen der vertieften Berufsorientierung zum dreitägigen Projektunterricht in Frankfurt.

Schulkooperation

Seit Sommer 2011 wird durch Mitarbeiter des Diakonischen Werks (Jugendclub der Gemeinwesenarbeit sowie Jugendtreff Holzpalast) an drei Tagen der Woche Hausaufgabenhilfe an der

Alexander-von-Humboldt-Schule (Haupt- und Realschule im Stadtteil) angeboten. Während der ersten Monate gab es bei der Durchführung organisatorische Schwierigkeiten. Um diese zu beheben, konnte von Februar bis Juni 2012 eine Mitarbeiterin des Diakonischen Werks eingestellt werden, um eine konzeptionelle Grundlage für die Hausaufgabenhilfe zu entwickeln. Mit allen beteiligten Lehrern, der Schulleitung und Kollegen der Jugendeinrichtungen fanden regelmäßige Teamsitzungen statt, in denen Vereinbarungen über strukturierte Abläufe, Raum- und Materialnutzung und einheitliche Regeln getroffen wurden, die die Grundlage einer Konzeption darstellten. Dadurch entwickelte sich die Hausaufgabenhilfe, die in erster Linie durch Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen besucht wird, sehr positiv. Nach den Sommerferien konnte eine Honorarkraft zur Fortführung dieser Koordinations- und Konzeptionsaufgaben eingestellt werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurde mit der neuen fünften Klasse der Alexander-von-Humboldt-Schule gemeinsam mit den Kollegen aus dem Jugendtreff Holzpalast Klassenfindungstage durchgeführt. Diese hatten zum einen die Stärkung der Klassengemeinschaft zum Ziel, darüber hinaus sollten den Schülern die beiden Einrichtungen und ihre Mitarbeiter bekannt gemacht werden.

Auch die sechsten Klassen besuchten zu Beginn des Schuljahres die beiden Einrichtungen. Darüber hinaus fanden mit weiteren Klassen der Alexander-von-Humboldt-Schule Kletteraktionen im Wilhelm-Liebknecht-Haus statt.

Über Mitarbeiter der beiden Jugendeinrichtungen wurde sowohl im Schuljahr 2011/2012 als auch im Schuljahr 2012/2013 eine erlebnispädagogische AG im Nachmittagsbereich angeboten.

Eine weitere Schulkooperation findet mit der Helmut-von-Bracken-Schule statt. Bereits im dritten Jahr begleitet die Mitarbeiterin des Jugendclubs die siebte Klasse im Rahmen des Gewaltpräventionsprojekts „Prävention im Team“. Im Mai 2012 wurde den beteiligten Einrichtungen (Schule, Polizei, Diakonisches Werk) das so genannte „PiT-Schild“ verliehen, welches das Engagement im PiT-Team zeigt.

Geschlechtsspezifische Angebote

Geschlechtsspezifische Angebote wurden in unterschiedlichen Gruppenangeboten durchgeführt. Die **Jungengruppe**, die im Jahr 2011 in den Jugendclub übergeleitet wurde, wurde von sechs Jungen besucht und bestand bis zu den Sommerferien. Die im Vorjahr auffallenden Konflikte der Jungen untereinander und gegenüber Dritten konnten deutlich reduziert werden. Allerdings erwiesen sich die Jungen unverbindlich. Aus diesem Grund wurde das Angebot zu den Sommerferien eingestellt.

Diese Jungengruppe stellte auch die Kerngruppe der Mannschaft im Rahmen der **Fair1Liga** (Bolzplatzliga der Gießener Jugendeinrichtungen). Auch hier zeigten sie sich als unzuverlässig, so dass einige Spiele abgesagt werden mussten und schließlich der Ausstieg dieser Mannschaft aus

der Fair1Liga beschlossen wurde.

Nach den Sommerferien wurde eine neue **Jungengruppe mit Jungen aus der fünften Klasse** im Jugendclub eingerichtet. Leider konnte diese Überleitung aus dem Schülerclub nicht in Form der bewährten „Übergangsgruppen“ umgesetzt werden, da die Betreuung der Gruppe von dem Mitarbeiter des Jugendclubs gemeinsam mit dem neuen Mitarbeiter des Schülerclubs durchgeführt wird, so dass die Jungen nicht auf eine bestehende Beziehung zu einer Betreuungskraft zurück greifen konnten. Die Jungen, die bis zu den Sommerferien eine gemischtgeschlechtliche Gruppe im Schülerclub besuchten, hatten weitere Veränderungen zu bewältigen. Nach der vierten Klasse wechselten sie auf unterschiedliche weiterführende Schulen, so dass der Kontakt untereinander reduziert wurde. Aus diesen Gründen hatte die Gruppe große Startschwierigkeiten und wurde von zwei bis fünf Jungen unregelmäßig besucht.

Nach den Sommerferien wurde eine **Mädchengruppe** im Jugendclub verankert. Die Mädchen waren bis zu den Sommerferien gemeinsam mit den oben beschriebenen Jungen in der Freizeitgruppe des Schülerclubs. Sie werden jetzt von einer Kollegin aus dem Schülerclub und der studentischen Mitarbeiterin im Jugendclub gemeinsam betreut. Die Gruppe wird von sechs Mädchen regelmäßig besucht. Das Programm orientiert sich eng an den Wünschen der Mädchen und beinhaltet Kochen, Ausflüge sowie kreative und bewegungsorientierte Angebote.

Die Mitarbeiterin des Jugendclubs betreut gemeinsam mit der Kollegin aus der Erwachsenenarbeit den **Mütter-Kurs**. Dieser Kurs entstand bereits im Jahr 2010 und war von zwei anderen Kolleginnen der Gemeinwesenarbeit begleitet worden. In diese Gruppe sollten die Frauen der ehemaligen Mutter-Kind-Gruppe integriert werden. Die Frauen hatten verschiedene Veränderungen zu bewältigen: einige beständige Mitglieder schieden aus der Gruppe aus, neue Frauen kamen dazu. Sie wurden mit neuen Bezugspersonen konfrontiert. Außerdem konnte das Angebot nicht mehr wöchentlich, sondern nur noch im zwei-Wochen-Rhythmus durchgeführt werden. Diese Entwicklungen führten zunächst zu Unsicherheiten und zurückgehenden Besucherzahlen. Zum zweiten Halbjahr stabilisierte sich die Gruppe und besteht nun aus sieben Frauen, die verbindlich teilnehmen. Die Gruppentreffen begannen in der Regel mit einem gemeinsamen Frühstück, das anschließende Programm war von den Frauen gemeinsam erarbeitet worden. Dabei standen themenorientierte Angebote (z. B. Bewerbungen) ebenso auf dem Plan wie kreative Angebote, gemeinsames Kochen und Backen oder Ausflüge.

Im ersten Halbjahr 2012 sollte eine **Mutter-Kind-Gruppe für junge Mütter** ins Leben gerufen werden. Von den fünf Frauen, die für diese Gruppe in Frage gekommen wären, nutzen allerdings nur zwei Frauen dieses Angebot. Diese beiden Frauen konnten in den Mütter-Kurs integriert werden, so dass das Gruppenangebot für die jungen Mütter eingestellt wurde.

Themenbezogene Projekte

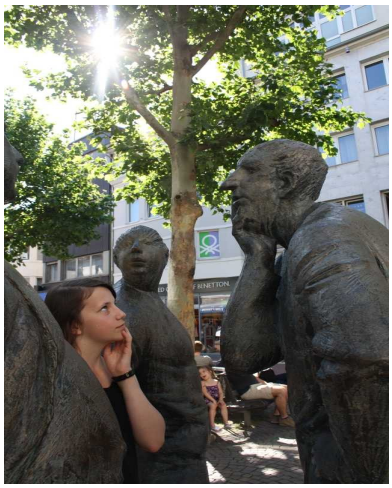
Im ersten Halbjahr 2012 fand im offenen Betrieb am Dienstag Abend ein regelmäßiges **Kochangebot** mit den Jugendlichen statt. Dieses Projekt wurde durch den Jahrespraktikanten im Jugendclub angeleitet und war offen für alle interessierten Jugendlichen. Die Jugendlichen entschieden sich gemeinsam, welches Essen zubereitet werden sollte. In der Zubereitung wurde darauf geachtet, frische, der Jahreszeit entsprechende Zutaten zu verwenden und auf Fast food und Fertiggerichte zu verzichten. An diesem Angebote beteiligten sich regelmäßig fünf bis acht Jugendliche.

Im Rahmen des Jugendvertreter-Seminars im November 2011 hatten die Jugendlichen vereinbart, eine **Homepage** für den Jugendclub zu erstellen. Dazu fand im Frühjahr eine Tagesveranstaltung mit dem Jugendbildungswerk der Stadt Gießen statt, an der sechs Jugendvertreter teilnahmen. Die Homepage konnte an diesem Tag nicht fertig gestellt werden. Im Anschluss an das Seminar wurden neue Ideen zur Außendarstellung entwickelt, die auch mit den anderen Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks Gießen abgestimmt werden sollten.

An drei Tagen in den Osterferien wurde die **Mountainbike-Strecke** im Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet“ von Jugendlichen aus dem Jugendclub gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Jugendtreff Holzpalast fertig gestaltet. Unterstützt durch die Initiative für Jugendberufsbildung (IJB), die mit Maschinen und Mitarbeitern für die schweren Arbeiten zur Verfügung standen, arbeiteten über zwanzig Jugendliche aus beiden Jugendeinrichtungen gemeinsam an dieser Strecke. Fachliche Beratung erhielten sie durch einen Mountainbike-Trainer, der große Erfahrungen im Streckenbau hat. Das Projekt wurde finanziert über die Projektförderung der Stadt Gießen. Der Mountainbike-Trainer führte mit interessierten Jugendlichen darüber hinaus ein Fahrtechniktraining durch. Dieses Angebot soll im Jahr 2013 erneut durchgeführt werden.

Seit den Sommerferien findet einmal wöchentlich eine **Mountainbike-AG** statt. Vier Jungen und ein Mädchen nehmen an dieser Gruppe teil, die zum einen Mountainbike-Touren fährt und Fahrtechniktraining durchführt, andererseits auch die Pflege und Wartung der zehn Mountainbikes im Jugendclub zur Aufgabe hat.

Ein Höhepunkt im Jahr 2012 war das **Fotoprojekt „Alles im Blick – Jugendliche fotografieren sich in ihrer Stadt“**, das gemeinsam mit dem Jugendtreff Spenerweg und teilweise dem Jugendtreff Holzpalast durchgeführt wurde. Hintergrund dieses Projekts war der Gedanke, dass Jugendliche sich an verschiedenen Orten der Stadt mit ihren Handys fotografieren. Diese Fotos dienten als Grundlage für das Projekt. Während eines Wochenendseminars wurden sie gesichtet und



analysiert. Anschließend wurden unter professioneller Anleitung mit guten Kameras entsprechende Fotos gemacht. Aus diesen Bildern wählten die Jugendlichen Fotos für die Ausstellung aus. Im nächsten Schritt ermittelten die Jugendlichen anhand von Materialien aus dem Stadtarchiv die Geschichte der gewählten Orte. Aus den aktuellen Fotos, historischen Bildern sowie von den Jugendlichen verfassten Texten entstand eine Ausstellung, die im Januar 2013 im Rathaus der Stadt Gießen präsentiert wird. Gefördert wurde dieses Projekt, an dem neben neun Jugendlichen aus dem Jugendclub der Gemeinwesenarbeit drei Jugendliche aus dem Jugendtreff Spenerweg und drei Jugendliche aus dem Jugendtreff Holzpalast teilnahmen, durch die Projektförderung und das Jugendbildungswerk der Stadt Gießen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Qualifizierung von fünf Jugendlichen aus dem Jugendclub zu **„Westwand-Lotsen“**. Ziel dieses Projekt war es, Jugendliche erlebnispädagogisch zu qualifizieren, so dass sie gemeinsam mit einem erwachsenen Anleiter Klettergruppen an der Westwand (Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus) betreuen können. Angeleitet vom hauptamtlichen Mitarbeiter im Jugendclub und einer Honorarkraft begannen im zweiten Halbjahr 2012 insgesamt neun Jugendliche mit dieser Ausbildung. Im Rahmen einer eintägigen Blockveranstaltung sowie neun zweistündigen Einheiten wurden die Inhalte Material- und Knotenkunde, Sicherungstechnik sowie Klettertechnik vermittelt und trainiert. Wesentliche Inhalte waren darüber hinaus das Einüben der Anleiterrolle. Ängste und Unsicherheiten beim Klettern wurden thematisiert, um eine empathische Haltung gegenüber Kletternden zu erlangen. Drei weitere Termine fanden in öffentlichen Kletterhallen statt. Parallel konnten die Jugendlichen an der „Westwand“ mit neuen Griffen und Tritten eigene Kletterrouten schrauben. Fünf Jugendliche konnten die Ausbildung mit Erfolg abschließen.

Sommerfreizeit

Vom 29. Juni bis zum 12. Juli 2012 fand die Sommerfreizeit auf dem Camping Rubicone in Savignano Mare, Italien, statt. Es handelte sich – wie auch in den vergangenen Jahren – um eine Zeltfreizeit mit Selbstverpflegung. Der Zielort bot ein vielfältiges Freizeitangebot sowie einen eigenen Strandabschnitt. An der Freizeit nahmen zwölf Jugendliche teil, die von den beiden haupt-

amtlichen Sozialarbeitern sowie zwei weiteren Mitarbeitern des Diakonischen Werks betreut wurden.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit den vorbereitenden Maßnahmen, die im Jahr 2011 eingeführt worden waren, wurden diese auch im Jahr 2012 umgesetzt. Interessierte Teilnehmer konnten im Mai an einem Jugendclub-Seminar teilnehmen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen einer Freizeit hier schon zu erfahren. In einer Vorbereitungssitzung wurde mit den Teilnehmern das Regelwerk für die Freizeit besprochen, dieses wurde anschließend von ihnen und einem Erziehungsberechtigten unterschrieben.

Problematisch gestaltete sich in diesem Jahr die Anmeldesituation für die Freizeit. Bereits im Februar hatten über zwanzig Jugendliche Anmeldungen abgeholt und damit ihr Interesse bekundet. Allerdings waren bis vier Wochen vor der Freizeit erst vier schriftliche Anmeldungen eingegangen. Ein Hauptproblem für diese Zurückhaltung lag in der finanziellen Situation vieler Familien. Durch Einzelgespräche mit einigen Eltern konnte hier eine Entlastung geschaffen werden, indem Anträge für das Bildungs- und Teilhabepaket gestellt wurden. Doch auch nach einer mündlichen Zusicherung dieses Zuschusses zögerten viele Familien mit der definitiven Anmeldung, da sie zunächst die schriftliche Zusage abwarten wollten. Um die Familien finanziell entlasten zu können, konnte in diesem Jahr auf eine Spende der Georg-Schlosser-Stiftung zurück gegriffen werden. Erstmalig konnte in diesem Jahr keine finanzielle Unterstützung durch das Jugendamt beantragt werden.

Während der gesamten Freizeit herrschte große Hitze. Dies hatte zur Folge, dass die Teilnehmer ein großes Bedürfnis nach Ruhephasen hatten und insbesondere tagsüber nur wenig Aktivitäten einforderten. Dazu kam, dass die Angebote des Campingplatzes (Pool, Strand, Sportplatz, „Arena“ mit abendlichen Vorführungen) sowie die frühzeitige Kontaktaufnahme mit anderen Jugendlichen dazu führten, dass sie sich gerne auf dem Campingplatz aufhielten, um sich dort selbst organisiert zu beschäftigen. Vier Ausflüge wurden mit der gesamten Gruppe durchgeführt. Sie führten nach San Marino, Ravenna, in die Höhle „Grotta Onfierno“ sowie in einen Aquapark.

Die überdurchschnittlich große Hitze hatte nicht nur Auswirkungen auf das Programm der Freizeit, sondern hatte auch Folgen bei den Jugendlichen. Trotz guter Prophylaxe erlitten insgesamt vier Teilnehmer einen Sonnenstich.

Ein Problem der Freizeit bestand im Verhalten einiger Jugendlicher, was fast zum Platzverweis der ganzen Gruppe geführt hätte. Das Fehlverhalten bezog sich vor allem auf das Verhalten innerhalb der Gruppe durch Regelverstöße (Konsum harter Alkoholika, Verlassen des Platzes nach der ver-

einbarten Zeltruhe etc.). Ein besonderes Problem war die permanente verbale Aggressivität von drei Teilnehmern, von der sich die ganze Gruppe anstecken ließ. Dies führte zu Beschwerden anderer Camper, die an die Campingplatz-Direktion gerichtet wurden. Da sich das Verhalten nach mehreren Verweisen nicht änderte, sondern im Gegenteil sich die Aggressionen gegen eine Betreuerin richteten, wurde die Entscheidung getroffen, die drei Teilnehmer von der Freizeit auszuschließen. Begleitet von einem Betreuer mussten sie nach der Hälfte der Freizeit mit dem Zug zurück fahren.Danach entwickelte sich die Freizeit mit neun Teilnehmern und drei Betreuern sehr positiv. Die Stimmung in der Gruppe wurde sehr harmonisch, der Umgang der Jugendlichen miteinander war angenehm. Dies zeigte sich auch in der Rückmeldung der anderen Urlauber auf dem Campingplatz.

3.3.4 Gremienarbeit innerhalb und außerhalb des DW

Im Jahr 2012 wirkten die Mitarbeiter an den gleichen Gremien mit wie im Vorjahr. Zentral waren hierbei die Teamsitzungen des Jugendclubs sowie der Gemeinwesenarbeit. Diese wurden ergänzt durch eine ganztägige Supervision des Teams der Gemeinwesenarbeit sowie ein ganztägiges Coaching im Team des Jugendclubs. Von hoher Bedeutung war darüber hinaus der Arbeitskreis der Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werks Gießen. Neben den vier Sitzungen, in denen aktuelle Themen und Projekte besprochen wurden, fanden fünf Sitzungen zur Kollegialen Beratung statt. Aus dem Arbeitskreis Jugend heraus arbeitete eine Kleingruppe in mehreren Sitzungen an einer Möglichkeit, soziale Netzwerke (facebook) im Rahmen der Arbeit des Diakonischen Werks zu nutzen. Im Rahmen der Arbeit des Diakonischen Werks wurden außerdem vier Dienstbesprechung besucht. Der Mitarbeiter im Jugendclub arbeitet darüber hinaus seit fünf Jahren in der Mitarbeitervertretung des Diakonischen Werks mit.

Beide Mitarbeiter wirken auf städtischer Ebene in drei nach § 78 SGB VIII anerkannten Arbeitskreisen mit: Arbeitskreis Mädchenarbeit, Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit sowie Arbeitskreis West.

Schließlich ist auf sozialpolitischer Ebene die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss sowie im Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung zu nennen.

Auf Landesebene wirken die Mitarbeiter in der Arbeitsgemeinschaft Jugend der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte in Hessen e. V. mit. Allerdings konnten beide Kollegen aufgrund zusätzlicher zeitlicher Belastungen nur selten an den Sitzungen teilnehmen.

3.3.5 Reflexion der Ziele für 2012

Die **Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule** sollte intensiviert werden durch eine Strukturierung der Hausaufgabenhilfe sowie das Angebot von Klassenfindungstagen für die neue fünfte Klasse.

Dieses Ziel wurde in vollem Umfang erreicht. Durch die Einstellung einer Koordinatorin für die Hausaufgabenhilfe an der Schule im ersten Halbjahr konnte gemeinsam mit Schulleitung, beteiligten Lehrern und den Mitarbeitern des Diakonischen Werks in mehreren Treffen ein Regelwerk und die konzeptionelle Grundlage für das Angebot der Hausaufgabenhilfe entwickelt werden. Dies wirkte sich äußerst positiv aus. Im zweiten Halbjahr wurde über das Schulverwaltungsamt eine Honorarkraft für die weitere Koordination und Konzeptentwicklung eingestellt, so dass die Arbeit fortgeführt werden kann. Mit der fünften Klasse sowie mit der sechsten Klasse wurde jeweils ein Tag im Wilhelm-Liebknecht-Haus und im Jugendtreff Holzpalast gestaltet. Ziel dieser Veranstaltungen war zum einen die Stärkung des Zusammenhalts in der Klasse und zum anderen das Kennenlernen der beiden Einrichtungen und der dort arbeitenden Personen. Damit konnte erreicht werden, dass die Schüler motiviert werden, auch diese Einrichtungen zu besuchen, außerdem wurde die Beziehung zwischen den Mitarbeitern des Diakonischen Werks und den Schülern intensiviert, was sich positiv auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Hausaufgabenhilfe und der Erlebnispädagogik-AG auswirkte.

Die **Arbeit mit Müttern** sollte insofern verändert werden, als die bestehende Mutter-Kind-Gruppe in den Mütter-Kurs integriert werden und ein zusätzliches Angebot für junge Mütter eingerichtet werden sollte. Das Angebot für junge Mütter wurde nur von zwei Frauen angenommen, so dass im Sommer vereinbart wurde, dass diese beiden Frauen ebenfalls in den Mütter-Kurs aufgenommen werden sollen. Aus der ehemaligen Mutter-Kind-Gruppe nutzten einige Mütter das Angebot dieses Kurses. Insgesamt verlief die Integration in den Mütter-Kurs zunächst schwierig, da die Gruppe mit verschiedenen Veränderungen zurechtkommen musste. Die betreuenden Personen wechselten und der zeitliche Rhythmus veränderte sich von wöchentlichen zu zweiwöchentlichen Treffen. Im zweiten Halbjahr stabilisierte sich die Gruppe wieder.

Die Arbeit im **Naturerfahrungsraum „Altes Gebiet“** wurde in den Osterferien im Rahmen eines dreitägigen Projekts fortgesetzt. Hier wurde unter professioneller Arbeit die Mountainbike-Strecke fertiggestellt. Die Gestaltungsarbeit im hinteren Teil des Geländes konnte noch nicht abgeschlossen werden.

3.3.6 Ziele 2013

Mit der aktuellen Nutzergruppe des Jugendclubs soll der Disco-Raum renoviert werden. Damit soll eine Raumaneignung gewährleistet werden.

Für die selbstständige Öffnung des Jugendclubs durch junge Erwachsene sollen tragfähige Strukturen entwickelt werden.

Die im Rahmen eines Coachings im November 2012 begonnen Überarbeitung der Konzeption des Jugendclubs soll fortgesetzt werden.

3.4 Erwachsenenarbeit

Die Gruppen- und Beratungsangebote der Erwachsenenarbeit werden von Menschen in Anspruch genommen, die im Stadtteil Gießen-West leben. Dabei ist der niedrigschwellige Zugang zu diesen Angeboten eine entscheidende Voraussetzung für ein bedürfnisorientiertes Arbeiten mit den Menschen.

3.4.1 Entwicklung des Bereichs Allgemeine Lebensberatung

Im Februar 2012 wurde die Stelle im Erwachsenenbereich wieder besetzt, allerdings nur mit halber Stelle. Die ersten Wochen dienten zur Einarbeitung und Orientierung im neuen Arbeitsbereich. Anfänglich wurde die Beratung nur von Einzelnen genutzt. Nachdem allerdings im Wohngebiet bekannt wurde, dass die Stelle wieder besetzt ist, kamen vermehrt Anfragen. Hauptsächlich handelte es sich um Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen aller Art, Bewerbungsschreiben, Widerspruchsschreiben und ähnliches. Dazu kamen Klärungen von Ansprüchen auf sozialstaatliche Leistungen, ggf. Überprüfung dieser Bescheide, Weitervermittlung an andere Fachstellen sowie Beratung, Begleitung und Stabilisierung von Einzelpersonen und Familien.
Insgesamt gab es 132 Klientenkontakte, die in Form von Besuchen in der Sprechstunde, telefonischen Kontakten und Hausbesuchen stattfanden.

3.4.2 Gruppenarbeit

Seniorenclub

Der Seniorenclub traf sich weiterhin im vierzehntägigen Rhythmus. Von den ursprünglich sechs Gruppenmitgliedern hat der Club aufgrund von Tod und Krankheit drei Damen verloren, allerdings konnten zwei Neue hinzugewonnen werden. Die Gruppe unternahm gerne verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung, nutzte die Angebote der Seniorenarbeit der Stadt Gießen und hielt sich mit Rätseln, Spielen, Basteln und ähnlichen Beschäftigungen geistig fit.

Mütter-Kurs

Bis Ende Januar 2012 wurde der Mütter-Kurs von zwei anderen Kolleginnen der Gemeinwesenarbeit geleitet. Im Februar übernahm die Mitarbeiterin der Erwachsenenarbeit gemeinsam mit der Kollegin aus dem Jugendclub die Leitung der Gruppe, die sich seitdem vierzehntägig traf. Auch in dieser Gruppe kam es zu einem Wechsel der Teilnehmerinnen. Einige verließen die Gruppe aufgrund der Aufnahme von Berufstätigkeit, neue Frauen kamen dazu.

Das Programm wird mit den Frauen gemeinsam erarbeitet. Ein gemeinsames Frühstück dient zum Einstieg in das Gruppentreffen und zum aktuellen Austausch. Ansonsten stehen gemeinsame Unternehmung in der Umgebung, erlebnispädagogische Aktionen, kreative Angebote sowie thematische Einheiten auf dem Programm.

Interkulturelle Frauengruppe

Seit Herbst 2012 gab es diese Angebot einer Gruppe für Frauen mit Migrationshintergrund. Ziel dieser Gruppe ist es, Frauen verschiedener Kulturen, mit oder mit geringen Deutschkenntnissen, zusammenzubringen. So haben sie die Möglichkeit, sich über Schwierigkeiten mit der deutschen Kultur auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen, mehr über die Heimatländer der anderen Teilnehmerinnen zu erfahren, beispielsweise auch in Form von Kulinarischem. Dazu kommen verschiedene Unternehmungen wie Schwimmbadbesuche, Ausflüge in die Umgebung, Spiele und Kreativangebote. Auch themenorientierte Einheiten stehen auf dem Programm. Die Gruppe besteht aus sechs Teilnehmerinnen, die aus dem Kongo, Iran, Irak und Eritrea kommen. Auch diese Gruppe trifft sich vierzehntägig.

Frauengruppe „Babbel Bixxe“

Die Frauengruppe, die aus sieben Frauen bestand, traf sich 2012 ausschließlich in eigener Regie. Dafür nutzten sie nur selten die Räume der Gemeinwesenarbeit, sondern trafen sich eher im privaten Rahmen. Der Grund dafür ist darin zu sehen, dass inzwischen alle Frauen in dieser Gruppe berufstätig sind und nur geringe zeitliche Kapazitäten haben. Im Dezember veranstaltete die Gruppe den traditionellen Adventsbasar, für den sie eifrig gebastelt und gebacken hatten. Im Rahmen dieser Veranstaltung verkündeten sie, dass dieses Angebot ab dem Jahr 2013 eingestellt wird, da sich die Belastung für die Frauen zu hoch ist. Die Gruppe will sich weiterhin im privaten Kreis treffen. Eine Mitwirkung an Veranstaltungen der Gemeinwesenarbeit boten sie aber auch für die Zukunft an.

3.4.3 Weitere Angebote

Seit Juni 2012 bot das Jobcenter einmal im Monat eine Außensprechstunde im Wilhelm--Liebknecht-Haus an. Dieses Angebot wurde gut genutzt. Klienten konnten ohne lange Wartezeit Angelegenheiten klären und Beschwerden vorbringen. Berührungsängste mit der Institution Jobcenter konnten so abgebaut werden. Die Kooperation mit dem Jobcenter verläuft sehr gut und wird im Rahmen der Beratung häufig genutzt.

Etwa alle drei Monate fand ein Treffen mit dem Pfarrer der evangelischen Stephanusgemeinde, an dem neben der Kollegin aus der Erwachsenenarbeit auch die Leitung der Gemeinwesenarbeit teilnahm. Diese Treffen dienten dem aktuellen Austausch sowie Informationen über geplante Aktionen und Feste.

3.4.4 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Es erfolgte eine Mitarbeit im Arbeitskreis Soziale Sicherung (vier Treffen) und im Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit des Diakonischen Werks Hessen und Nassau (vier Treffen).

Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit fand eine Kollegiale Fallberatung bei der psychologischen Erziehungsberatungsstelle statt. Außerdem arbeitete die Kollegin in der Planungsgruppe für das Frühlingsfest mit und beteiligte sich an diesem Fest gemeinsam mit dem Mütter-Kurs durch das Backen und den Verkauf von Kuchen. Gemeinsam mit der Kollegin aus der Schuldnerberatung stellte sie außerdem den Arbeitsbereich im Rahmen des Kurses „Fit for Kids“ vor.

3.4.5 Ziele 2013

Mit der Seniorengruppe soll ein Malprojekt durchgeführt werden.

Mit dem Mütter-Kurs soll ein dreitägiges Seminar in Kooperation mit der Aktion Perspektiven für junge Menschen und Familien durchgeführt werden. Dabei sollen Methoden des Multi-Familien-Therapie-Ansatzes umgesetzt werden.

Für die interkulturelle Frauengruppe sollen weitere Teilnehmerinnen gewonnen werden. Geplant ist die aktive Mitwirkung dieser Gruppe am Weststadtfest im September.

3.5 Schuldnerberatung

Über die Stadt Gießen wurde eine Stelle im Umfang von 50% finanziert, um gezielt Schuldnerberatung in der Gießener Weststadt durchzuführen. Aufgrund der niedrigschwelligen Struktur, der Integration in die Gemeinwesenarbeit und der Lage im Stadtteil wird dieses Angebot intensiv angenommen.

3.5.1 Beratung

In der Beratung waren 36 neue Klienten zu verzeichnen. 29 dieser Klienten nutzten die Schuldnerberatung, sieben Personen die Insolvenzberatung.
Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Altersstruktur und Einkommensstatus der Ratsuchenden verändert. Zunehmend mehr Personen im Alter von fünfzig Jahren und älter wurden beraten. Außerdem ist die Zahl derjenigen angestiegen, die ein Arbeitseinkommen haben und ergänzende Leistungen vom Jobcenter erhalten. Auffällig ist darüber hinaus, dass verstärkt Anfragen durch Mitarbeiter des Jugendamts bzw. Familienhelferinnen bezüglich der Beratung ihrer Klienten gestellt wurden.
Im Juni 2012 wurde als neues Angebot eine „Außensprechstunde“ des Jobcenters in den Räumen der Gemeinwesenarbeit eingeführt. Diese Sprechstunde findet einmal im Monat statt. Im Rahmen dieses Angebots können Klienten direkt an das Jobcenter verwiesen und Anfragen schnell bearbeitet werden.

3.5.2 Einbindung in die Gemeinwesenarbeit Gießen-West

Die Schuldnerberatung der Gemeinwesenarbeit erfolgt in enger Anlehnung und Kooperation mit den anderen Arbeitsbereichen. Damit wird eine niedrigschwellige und ganzheitliche Beratung der Klienten sicher gestellt.

Seit Februar 2012 ist die Stelle der Allgemeinen Lebensberatung wieder besetzt. Die enge Vernetzung mit der Schuldnerberatung, die durch die gemeinsame Nutzung eines Büros begünstigt wird, wirkt sich sehr positiv auf die Arbeit aus.

Die Angebote für Erwachsene (Allgemeine Lebensberatung, Schuldnerberatung, Gruppen) wurde im Rahmen eines Elternkurses „Fit für kids“, der in den Räumen der Gemeinwesenarbeit durchgeführt wurde, vorgestellt. Gemeinsam mit anderen Kolleginnen erfolgte außerdem der Besuch der Erziehungsberatungsstelle zu einer Fallberatung.

Wichtig war darüber hinaus die Beteiligung an Veranstaltungen und Projekten der Gemeinwesenarbeit. In diesem Rahmen wirkte die Kollegin an der Vorbereitung und Durchführung des Frühlingsfestes im Mai mit. Auch die Teilnahme an zwei Beerdigungen von Klienten, gemeinsam mit anderen Mitarbeitern der Gemeinwesenarbeit, gehörte zu den übergeordneten Aufgaben.

Ende Januar 2012 wurde die Begleitung des Mütter-Kurses an zwei andere Kolleginnen übergeben, so dass dieser Bereich weggefallen ist.

3.5.3 Gremienarbeit

Neben der Mitwirkung am Arbeitskreis Soziale Sicherung erfolgte eine Teilnahme am Klausurtag der Schuldnerberatung im Diakonischen Werk Hessen und Nassau zum Thema „Burn out“.

3.5.4 Ziele 2013

Im Jahr 2013 ist die Teilnahme an zwei Fortbildungen geplant:

- Teilnahme an einer Fortbildung zur motivierenden Gesprächsführung
- Teilnahme an einer Fortbildung zur schnellen Erfassung komplexer Probleme

4 Fazit 2012 / Visionen und Ziele 2013

Die Angebote der Gemeinwesenarbeit waren im Jahr 2012 in allen Bereichen gut ausgelastet. Auffällig ist, dass es in den Nutzergruppen keine Überschneidungen mit anderen Einrichtungen in der Gießener Weststadt wie beispielsweise dem Jugendtreff Holzpalast oder den Angeboten der Stephanusgemeinde gibt.

Im Jahr 2012 kam es durch Stellenwechsel, krankheitsbedingte Ausfälle und Elternzeiten zu vielen personellen Veränderungen, die durch interne Stellenbesetzungen gut bewältigt werden konnten. So konnte die Kontinuität und hohe Qualität der Arbeit erhalten werden. Allerdings war in allen Arbeitsbereichen der Gemeinwesenarbeit eine Ausweitung der Angebote sowie eine deutliche Steigerung der Nutzerzahlen zu verzeichnen, die ohne personelle Ausweitung bedient wurde. Damit sind die zeitlichen Kontingente der Mitarbeiter ausgeschöpft. Bei krankheitsbedingten Ausfällen kann eine Aufrechterhaltung der Angebote auf dem derzeitigen Niveau nicht garantiert werden.
Dennoch bestehen im Stadtteil Gießen-West Bedarfe, die durch die bisherigen Angebote nicht gedeckt werden können. Die Analyse der Angebotsstruktur im Stadtteil im Rahmen der Erstellung der Broschüre durch den Arbeitskreis Gießen-West ergab zum Beispiel einen hohen Bedarf nach Angeboten für Senioren.

Im Einzelnen ergeben sich für die Gemeinwesenarbeit die folgenden **Ziele** für das Jahr 2013:

Es soll ein gemeinsames Bühnenprojekt der Arbeitsbereiche der Gemeinwesenarbeit durchgeführt werden.

Anstelle der bisherigen regelmäßigen angeleiteten Supervision soll im Team der Gemeinwesenarbeit die Methode der „Kollegialen Fallberatung“ installiert werden. Diese Sitzungen werden ergänzt durch eintägige angeleitete Supervisionen.

Es sollen Möglichkeiten überprüft werden, im Stadtteil Gießen-West Angebote für Senioren anbieten und vernetzen zu können.